

1664

**Predigt
über Jeremia 31, 15 – 17**

**zeitw. beauftr. Bez.-Evangelist Adolf Kretzschmar
Berlin-Süd, 1898**

PREDIGT ÜBER JEREMIA 31, 15 – 17

ZEITW. BEAUFTR. BEZ.-EVANGELIST
ADOLF KRETZSCHMAR
BERLIN-SÜD, 1898

„So spricht der HErr: Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; Rahel weint über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.

Aber der HErr spricht also: Lass dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes; und deine Nachkommen haben viel Gutes zu erwarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.“

In diesen Textworten klagt der Prophet Jeremia über das Weinen und Jammern der Mutter über ihre Kinder, des Mannes über seine Frau und umgekehrt. Kommt man in eine Familie, da so gejammert und geklagt wird, dann sagt man sich unwillkürlich: Wirst du den noch einmal wiedersehen? Ja, du wirst ihn wiedersehen. Natürlich müssen wir Glauben haben,

sonst wird aus dem Glauben Halb glauben und aus dem Halb glauben Unglauben. Dann glauben wir nicht mehr an Gott. Dann glauben wir nicht mehr an ein Fortleben nach dem Tode, aber es gibt ein Fortleben nach dem Tode, wenn es auch im Totenreich ist. Gott kennt keine toten Menschen. Wir tun gerade so, als wenn es mit unserem Tode aus wäre, als wenn es sich um gar nichts handelt. Wir sehen bloß darauf, dass unser Schwager oder Freund oder guter Nachbar uns hochachtet, damit man bloß Ehre und Achtung bei ihnen habe. Erfahren sie nun, dass du hier in die apostolische Kirche, (nach der Stallschreiberstraße (Hauptgemeinde Berlin-Süd)) in die Vorträge gehst, so sagen sie, sei doch nicht so dumm, und gehe doch bloß nicht mehr dahin, bist du aber töricht. Nicht wahr, ihr Lieben, und dann sagen wir, wenn der nun sagt, das ist nicht wahr, und der HErr Jesus kommt gar nicht wieder, so sagen wir, nun da wollen wir lieber nicht mehr dahin gehen. Und um dieses oder jenes Menschen willen verscherzen wir uns die Ehre bei dem ewigen Richter und lassen den Menschen den Richter über unser Seelenheil werden. Und, Geliebte, wisst ihr, was er dann sagt, wenn ihr mal tot seid: „Ach, ist der auch gestorben, ach, das ist aber mit dem schnell gegangen.“ So, Geliebte, das ist das Ganze, was du davon hast, und dann vergisst er dich in dem Getriebe der Welt, und du hast dein Seelenheil verscherzt.

Seht mal, Lieben, wie verkehrt das ist. Lasst doch die Menschen reden was sie wollen; die Hauptsache ist doch dein Seelenheil und damit du das ewige Leben ererbest. Bedenkt doch mal, Lieben, es hat doch zu allen Zeiten treue Männer gegeben, und da haben sehr viele ihr Leben eingesetzt für den HErrn Jesum, andere wurden in den Bann getan. Dies alles haben sie getan, um die Ehre bei Gott zu haben. Und, Lieben, wir haben schon oft kennen gelernt, dass das Verlassen auf Menschen nichts ist, denn man sagt immer: „Wer sich auf Menschen verlässt, der ist verlassen genug.“ Lasst die Menschen sagen was sie wollen, es kommt nur auf unseren Gott an, und jeder stellt sich einmal die Frage, wie komme ich einmal dahin, das ist klar. Und, Lieben, was hat man denn hier auf der Erde, es ist ein steter Kampf, es gibt keine Freude. Und nun, Lieben, sollen wir uns befleißigen, dass wir mit teilhaben an dem Tage der Auferstehung, oder wenn wir noch leben, dass wir da verwandelt werden und einen neuen Leib empfangen, in diesem wird dann alles Leid und alle Mühe und Sorgen und Arbeit aufhören.

Nun, Lieben, wollte ich noch einige Worte über die Auferstehung reden und sagen, dass die Seelen der Entschlafenen ins Totenreich kommen und nicht gleich in den Himmel, so nicht. Seht mal, Lieben, Gott schuf den Menschen nach Leib, Seele und Geist, die-

se Dreiheit bildet einen Menschen, und nun hat er aufgehört zu sein, und da wollen wir denken, wir haben es mit einem unvollkommenen, halben Wesen zu tun, da reden wir ja, wenn ich so sagen soll, wider den Verstand. Es wird oft die Frage aufgeworfen, besonders wenn jemand stirbt, entweder die Mutter oder Vater oder Kind oder sonst was, werde ich sie Wiedersehen. Ja, du wirst sie Wiedersehen, nicht als Seele, sondern wirst sie Wiedersehen als Menschen. Sehen wir uns Jesum an, Thomas wollte nicht glauben, dass Er auferstanden war vom Tode, und als nun Jesus das zweite Mal den Jüngern erschien, um sie zu trösten, sprach Er zu Thomas: Siehe Meine Hände, Meine Beine, Meine Seite von dem Lanzenstich, Ich bin's selber. Die Jünger konnten sich nicht erklären, wie Er mit Seinem Leibe durch verschlossene Türen kam, ja, das war nur möglich in einem verklärten Leibe. Man fand doch Seinen Leib nicht im Grabe. Also hatte Er einen unverweslichen, verklärten Leib, wie es heißt 1.Kor.15, 42-44. Nun fragen wir uns, wie ist das nur möglich, dass ein wirklicher Mensch durch verschlossene Türen gehen kann, ohne sie aufzumachen? Das geht mich und dich ja gar nichts an. Das ist selbstverständlich, dass der Auferstehungsleib ein ander Ding ist als der Leib, den wir hier haben. Geliebte, unser Leib ist Fleisch und Bein, und in der Auferstehung da bekommen wir eben den Auferstehungsleib. Seht, Lieben, das kann und will

man sich nicht erklären, das muss man eben nur Glauben. Wenn Gott das nicht tun könnte, so wäre Er ja gar nicht allmächtig. Im Glaubensbekenntnis bekennen wir ausdrücklich: Ich glaube an Gott. Wir müssen eben an Gott glauben, so wie wir an unsere Existenz glauben. Der Glaube ist ein Fürwahrhalten dessen, an was man glaubt. Haben wir z. B. den lieben Gott schon gesehen, so braucht man uns nicht erst durch den Glauben zu der Überzeugung zu bringen, dass es einen gibt, denn dann haben wir Ihn ja gesehen. So ist der Glaube eine Erkenntnis Gottes, ich weiß, dass Er lebt, ich fühle es unverbrüchlich, das ist Glauben, der sich auf Gott verlässt im Leber und im Sterben und der da glaubt, dass es ein Wiedersehen nach der Auferstehung gibt.

Als der HErr Jesus die 70 Jünger ausgesandt hatte, erzählten sie, als sie wiederkamen (Lukas 10), dass sie solche Gewalt gehabt hätten, dass sogar die Teufel ihnen untertan waren, und Jesus sprach: „Freuet euch nicht, dass euch die Teufel untertan waren, sondern freuet euch lieber, dass eure Namen im Himmel angeschrieben sind.“ Eure Gewalt, die kann jeder haben, der Glauben hat, aber eure Namen sind im Himmel angeschrieben, das ist Seligkeit. Wir trachten bloß danach, auf Erden angeschrieben zu sein. Wenn man z. B. Stadtverordneter ist oder irgend solch eine geachtete Stellung einnimmt, ach, das ist

aber schön, und wenn er nun gestorben ist, so sagt man: ach - ist der auch schon gestorben. Aber dass wir uns bei Gott im Himmel die Ehre einlegen sollen, das vergessen wir ganz und gar.

Seht, der HErr Jesus hat es uns vorgetan, wie man aufersteht, Er ging mit unserem sterblichen Leibe ins Grab, und als Er auferstanden war, sprach Er: Ich bin's selber, und doch war es jetzt ein neues Wesen, Er hatte einen Auferstehungsleib. Geliebte, denkt mal an das Glaubensbekenntnis, das wissen wir alle auswendig, ich glaube aber, wenn wir's jetzt sollten aufsagen, käme wohl mancher in die Brüche, warum, weil wir seit der Schulzeit kaum mehr daran gedacht haben. Da heißt es am Schluss: „Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben“, dann kommt Amen. Es heißt aber nicht, ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und eine ewige Seele. Nein, Lieben, das steht nicht in der Bibel. Das ist bloß eine leere Phantasie. Denkt ihr vielleicht, das zu glauben, ist als Christen zu viel, nein, Geliebte, das ist gar nicht zu viel, wenn wir's aber nicht glauben, so ist es' nur unsere Schuld. Wegen des Glaubens brauchen wir uns wahrhaftig nicht zu schämen, aber leider ist es heutzutage schon so weit gekommen.

Lieben, betrachten wir uns Hiob (19, 25-27), der hatte lange vor Christus gelebt, dieser sprach: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und Er wird mich am jüngsten Tage auferwecken und werde wieder mit dieser Haut umgeben sein und ich selbst, kein Fremder, werde Ihn, den Heiland, in dieser meiner Haut sehen.“ Seht, Lieben, das war ein Heide gewesen. Seht, Lieben, da dürfen wir keine Hintergedanken in uns aufkommen lassen, denn da geht es uns schlecht. Wenn sie vielleicht denken, ach, wenn du doch mit deiner Seele mal so durchrutschen könntest, du hast ja im Leben so viel mit diesem Leibe gesündigt, und wenn du das alles sollst verantworten, da geht dir's schlecht. Das sind alles solche, die Gott am liebsten möchten ins Gesicht schlagen. Lieben, wenn wir's ehrlich mit Gott meinen, so meint Er es mit uns auch ehrlich. Seht, Lieben, betrachten wir uns die Geschichte vom verlorenen Sohn. Der Sohn hatte auch gesündigt, aber er bekannte seine Sünden, und was tat da der Vater? Er setzte ihn wieder ein in die Rechte, die er vorher gehabt hatte. So macht es Gott auch mit uns, wenn wir unsere Sünden bekennen.

Geliebte, lesen wir uns einmal durch, was im 17. Psalm, Vers 15 ausgesprochen wird, da spricht der HErr: „Ich will satt werden, wann ich erwache nach Deinem Bilde.“ Ich werde sterben, ich werde wieder aufwachen, dann werde ich mich satt sehen an mei-

nem HErrn und Gott, meine Seele wird zu Dir fliegen, wir werden sie alle wiedersehen am Tage der Auferstehung. In einer anderen Stelle sagt der HErr, lass dein Schreien, denn die Arbeit wird wohl belohnt werden. Das Totenreich wird ein Land des Feindes genannt. Doch Christus ist in die Welt gekommen und ging selber hinunter und brachte die Schlüssel der Hölle und des Todes.

O Geliebte, betrachten wir uns eine Mutter, wenn sie nun ihr Kind gepflegt hat, wenn sie nun alles angewandt hat, was sie irgend konnte, und dann, Lieben, nimmt `s der HErr weg, was sagen wir dann? Dann sagen wir, nun ist alles vergeblich gewesen, nun war alles umsonst. Erlaubt mal, ich möchte noch dazu sagen, wenn ein Fürst z. B. Kinder hat, dann hält er sich zu deren Erziehung Lehrer und Hofmeister. Der allmächtige Gott hat viele Kinder. Er gibt Seine Kinder den Eltern zur Pflege, und du Vater und du Mutter, ihr seid Hofmeister eures Gottes im Himmel, und die Arbeit, welche Vater und Mutter mit den Kindern haben, die bezahlt der liebe Gott reichlich, aber welche Verantwortung hast du auch. Denn man muss sich sagen, das ist mein Kind, das ist Gottes Kind, was hast du mit dem Kinde gemacht? Da würde mancher sagen wollen, wieso weißt du denn, dass es Gottes Kind ist? Nun, durch die heilige Taufe ist es ein Kind Gottes geworden. Dann muss man sich fragen,

was hast du mit dem Kinde gemacht? Hast du das Herz des Kindes hinaufgeschickt zu Gott, hast du es beten gelehrt, hast du auch für das Kind zu Gott gebetet? Ja, wirklich, es ist eine schwere Verantwortung, die man auf sich nimmt und doch eine selige Arbeit, denn sie soll und wird belohnt werden. Darum sollen wir, Lieben, aufwachen aus dem Schlaf, dass wenn der HErr Seine Kirche vollendet und Seinen Ratschluss ausführt, dass wir auch dann auf alles vorbereitet sind. Freilich, es fällt uns ja schwer, uns von den Lüsten dieser Welt loszusagen, aber wir sollen deshalb nicht traurig sein wie die, welche keine Hoffnung haben.

Seht, Lieben, wir haben immer noch die Hoffnung, dass wir auf den HErrn Jesus warten, das ist der Unterschied von denen, die da denken, wenn sie gestorben sind, nun ist alles aus. Seht, Lieben, der HErr Jesus hat auch den Tod geschmeckt, hat aber den Glauben gehabt, dass Er nach drei Tagen wieder auferstehen würde, und ist auch auferstanden. Das müssen wir eben glauben. Wie es auch in der einen Stelle heißt (1.Thess.4,16-18), dass der HErr wird mit einem Feldgeschrei und mit der Posaune Gottes vom Himmel kommen, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst, nicht die Toten außer Christo, also die im Glauben entschlafen sind, die werden auferstehen zuerst, danach wir, die wir leben und über-

bleiben, die auf den HErrn gewartet haben, werden mit den Auferstandenen zugleich dem HErrn entgegengerückt werden in der Luft und werden bei Ihm sein allezeit. Seht, Lieben, das war der Glaube der ersten Christen, das ist der Glaube der Christen, die in Ihm entschlafen sind, und wenn wir so stehen, Geliebte, dann wird Er uns samt denen hinwegholen, dann werden wir nicht mehr vergehen, dann werden die kümmerlichen Verhältnisse, mit welchen wir noch jetzt zu kämpfen haben, aufhören und werden in Unsterblichkeit verwandelt werden.

Geliebte, wenn z. B. jemand stirbt, ist es ein junger Mensch, von dem man vielleicht hier schon hat etwas munkeln hören, was nicht ganz richtig ist, so sagt man, na, der kommt erst ins Fegefeuer, da wollen wir nur recht viele Messen lesen lassen, damit er nur schnell in den Himmel kommt. So eine verkehrte Einbildung. Davon steht ja kein Wort in der Bibel, ich möchte bloß mal wissen, wer das eingeführt hat. Oder stirbt ein alter Mensch, dem man weiter nichts nachsagen kann, so heißt es dann, na, der wird wohl schon im Himmel sein, der wird wohl nicht erst ins Fegefeuer kommen, das war ja ein ganz guter Mensch. Geliebte Christen, wo sind wir bloß hingekommen! Von solchen Dummheiten steht ja kein Wort in der Bibel. Ist das eine Verkehrtheit, so etwas zu glauben.

Geliebte, hören wir nur einmal, was Jesus in Matth. 24 spricht, wo Ihn Seine Jünger fragen, wann Er wiederkommen wird, und was die Zeichen Seiner Wiederkunft sein werden, und in Matth. 25: „Sage uns, wann wird das geschehen, und wann wird kommen der Welt Ende?“ Das sind drei Fragen, Geliebte, wobei eine immer größer ist als die andere. Wo der HErr auch noch sagt, sehet zu, dass euch niemand verführe, denn man wird zur letzten Zeit bemüht sein, die Christen mit aller Gewalt ungläubig zu machen, und der Teufel wird auch eine große Macht entfalten, er wird sogar Feuer vom Himmel fallen lassen können, und wehe dem, der nicht den Satan erkennt; er wird es zu spät einsehen, dass er dem Verführer aller Menschen in die Arme gefallen ist.

Wir lesen in der Apostelgeschichte 20, 29: „Das weiß ich, dass nach meinem Tode werden kommen gräuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden“, falsche Lehrer auftreten und versuchen, anstatt euch zu Christo, von Christo abzubringen. Es wird sich dann jeder für sich einen Glauben zurecht machen, wie es ihm am besten passt, und wie es am bequemsten für ihn ist und werden dann sagen, dass jeder nach seinem Glauben selig werde, aber was Gott dazu sagt, daran kehrt man sich nicht. Man sagt, erst will ich den lieben Gott sehen, dann werde ich es glauben, dass es einen gibt. Du verkehrter Mensch,

du. Die Leute bei der Sündflut wollten auch nicht glauben und lachten den Noah aus, als er in die Arche ging. Aber wie dann das Wasser kam und sie alle ertranken, ja Geliebte, da haben sie's gesehen, aber dann war es schon zu spät. Ja, die klugen Köpfe, da haben sie's gesehen. Und da denkt man immer noch wunder wie klug man ist, ach, Geliebte, da hat der Unglaube wieder mal seine Klugheit bewiesen. Und da sagen die Ungläubigen, wir leben doch jetzt im 19. (21.) Jahrhundert, in der aufgeklärten Zeit, da werden wir doch nicht mehr so dumm sein und an Gott glauben, das sind auch bloß ganz Dumme, die so etwas glauben. Ja, Lieben, Glauben ist auch eine Gabe Gottes, den können wir nicht mit unserm Verstand und mit unserer Klugheit greifen, nein, Lieben, das geht absolut nicht. Wisst ihr von dem Mann, der den lieben Gott wollte mit seinem Verstande verstehen. Er grübelte immerfort nach über Gott und wollte Gott mit seinem Verstande erforschen; und als er ans Meer kam, sah er einen Knaben am Meeresufer sitzen; der hatte sich in den Sand ein Loch gemacht und schaufelte mit einer Schaufel Wasser von dem Meere in das Loch; und als der Mann ihn fragte, was er da mache, sagte er: er schöpfe das Meer ins Loch. Das ist ja aber gar nicht möglich, sagte der Mann zu ihm; nun, sagte der Knabe zu ihm, das ist ebenso unmöglich, wie du den lieben Gott mit dem Verstande fassen willst; und alsbald war der Knabe verschwunden. Es ist für uns

auch unmöglich, dass wir den lieben Gott wollen in unser Gehirn reinbringen, unser Verstand kann es eben nicht fassen. Ja, wirklich an Gott zu glauben wird immer schwieriger. Die Finsternis wird immer dicker, es lagert sich über die christlichen Völker eine böse Zeit, und es gilt jetzt, allen Ernst zu machen, um noch an Jesum zu glauben.

Nun, Lieben, wollen wir uns mal die Frage vorlegen, wann geschieht die Auferstehung? Da lesen wir 1. Thess. 4,18, da steht, wann der HErr kommt, und dasselbe sagt uns Joh. 5, 25: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten in Christo werden auferstehen, und die die Stimme Gottes hören, werden auferstehen, und die sie nicht hören, werden weiter schlafen müssen bis zur zweiten Auferstehung. Diese Stunde ist schon jetzt, und wir sollen achten auf die Stimme Gottes, damit wir den HErrn nicht zu spät erkennen. Betrachten wir z. B. die Kinder am Weihnachtsmorgen, da braucht man sie nicht lange zu wecken, da stehen sie schon ganz alleine auf, da können sie die Zeit, den Augenblick, gar nicht erwarten; aber umgekehrt betrachten wir einen Verbrecher an dem Morgen, wo er hingerichtet werden soll, wenn der frühmorgens geholt wird, so springt er nicht vor Freude auf, wenn er überhaupt die Nacht geschlafen hat, sondern der zittert am ganzen Körper. Seht, Christus,

der Sohn Gottes, ist für uns gestorben, Er ist für mich und dich gestorben, und, Lieben, ist es da nicht Pflicht, dass wir uns vor dem Kreuze Christi niederwerfen und Ihm danken, dass Er uns erlöst hat und bitten, Er möge uns auch fernerhin behüten vor allen Anschlägen des Feindes? Ja, der HErr weiß ganz genau, wie schwer es ist, dem Satan zu widerstehen. Wir lesen in Offenb. 6, 9-10 von denen, die da schlafen unter dem Altar, dass sie rufen: „HErr, HErr, wie lange richtest und rächst Du nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen.“ Ja, ihr Lieben, auch die werden zur Vollendung kommen, warum, weil sie sich in dem Glauben haben hingelegt, dass sie werden wieder auferstehen. Aber wir, wenn wir nicht an eine Auferstehung glauben, so können wir auch nicht zu einer Auferstehung gelangen. Joh. 5, 25 und 28 lesen wir, dass alle Menschen müssen auferstehen, seien sie gut oder böse; die Guten werden auferstehen zum ewigen Leben, die Bösen aber zur Auferstehung des Gerichts, damit ist der Jüngste Tag gemeint. Über die Auferstehung im Allgemeinen und über die Verwandlung hätten wir noch viel zu reden. Erlaubt mir, noch einen Einwurf zu widerlegen. Die Ungläubigen versuchen es nämlich und sagen, wie ist es denn bloß möglich, dass die Toten bei der Auferstehung sollen ihre Leiber wiederbekommen, da sind hier und da die Knochen von wilden Tieren, von Fischen usw. gefressen worden. Wenn da auf dem Kirchhof die alten

Gräber aufgegraben werden, wer weiß, wo da manchmal die Knochen hinkommen. Andere werden im Feuer verbrannt und was blieb davon übrig? Ein bisschen Asche. Bei einem Lazarus, der schon in Verwesung übergegangen war, brauchte der HErr nur ein paar Worte zu sprechen, nämlich: Lazarus, Ich sage dir, stehe auf und komme heraus aus dem Grabe. Er hatte ihn freilich nur zum zeitlichen Leben erweckt.

Wenn wir uns etwa einbilden, dass der liebe Gott die einzelnen Knochen zu sammensuchen muss, wie sie zusammenpassen, das ist ja gar nicht nötig.

Wenn wir würden plötzlich gefragt werden, wo und was warst du vor 1.000 Jahren? Da warst du nichts! Nun sage mal! Nachdem du nichts warst, bist du dagewesen, und nachdem du dagewesen bist, wirst du wiederkehren. Unser HErr hat doch die Welt aus Nichts geschaffen, als Er sagte: „Die Erde bringe hervor ... und die Erde brachte hervor.“ Es ist ja aber doch der Allmächtige, der zu uns spricht in 1.Kor.15,42-44: „Es wird gesät ein natürlicher Leib“, und im 1.Kor. 15, 37-38: Wird aber ein böser Mensch ins Grab gelegt, so wird auch ebenso der böse Mensch auferstehen, da wird nicht mit einem mal ein Guter rauskommen. Ach, Lieben, ihr habt ja keine Ahnung, was für Herrlichkeit euer wartet, ihr kennt

es ja noch gar nicht, wie Gott Seinen Ratschluss herrlich hinausführen wird. Möchte doch der HErr bald kommen und uns heimholen aus dieser bösen Zeit. Wollen wir hoffen, dass wir das auch erlangen.

Amen.